

Mit der Rikscha durch Hannover

Es klingt ja erst einmal ein bisschen gewöhnungsbedürftig: Haben Sie Lust, sich mit der Rikscha nach Ihren Wünschen durch Hannover fahren zu lassen?

Rikscha – das kennt man ja eher aus dem Fernsehen, vielleicht vom Urlaub – ist das nicht doch etwas „ausbeuterisch“ dem Fahrer gegenüber? Und ist so ein Fahrzeug denn auch sicher? All diese Skepsis legt sich wirklich sofort, wenn man den konkreten Versuch wagt – und diese Freundlichkeit erlebt – es ist nämlich alles ganz anders!

Gewagt haben es bisher aus dem Friedrich-Rittelmeyer-Haus Frau Philipp in Begleitung von Frau Scheffler, Frau Nolte, Herr Ernst mit seiner Tochter und Frau Heitmann mit Frau Wallis. Aus dem Michael-Bauer-Haus lieben sich bisher „kutschieren“ Frau Oppermann und Frau Seeger und die Ehepaare Fricke, Meschede und Heimann.

Es war in jedem Fall ein voller Erfolg!

Aus Kopenhagen kommt die Idee (in manchen sozialen Fragen sind uns die Skandinavier wirklich einiges voraus) und geht seit 2012 um die Welt, getragen von vielen Menschen, die Freude daran haben, Freude zu bereiten. „Jeder hat das Recht auf Wind in den Haaren“ – unter diesem Motto bietet die Initiative Radeln ohne Alter kostenlose



Rikscha-Fahrten für Menschen an, die nicht mehr selbst in die Pedale treten können.

In ihrer Selbstdarstellung sagen die Initiatoren: *„Auch im hohen Alter kann und sollte das Leben noch voller Glück und Zufriedenheit sein – davon sind wir von Radeln ohne Alter überzeugt. Deswegen unternehmen wir ehrenamtlich Rikscha-Fahrten mit Bewohner*innen von Alters- und Pflegeeinrichtungen. Jede Rikscha-Fahrt ist für unsere Senior*innen und die Pilot*innen ein kleines Abenteuer, bei dem gemeinsame Erinnerungen geschaffen und Lebensgeschichten geteilt werden. Für beide Seiten ist sie eine Bereicherung – und manchmal macht sie aus Unbekannten Freunde.“*

Wir wollen: Brücken bauen zwischen Generationen, Erinnerungen wecken, Lebensgeschichten teilen, gemeinsam lachen, Nachbarschaften stärken.

Es fängt mit einfacher Großzügigkeit an. Wir schenken anderen Menschen unsere Zeit. Es gibt viele Geschichten zu erzählen und zu hören. Durch die Gegenseitigkeit des Erzählens entstehen Beziehungen. Wir neh-

men uns Zeit, und dies hilft uns dabei, die Umgebung wahrzunehmen und die Erfahrungen der Fahrt zu schätzen. Radeln ohne Alter drückt die Idee aus, dass das Leben nicht einfach mit einem festgelegten Alter aufhört. Vielmehr nehmen wir mit Freude an, was jede Generation zu bieten hat. Und das alles einfach durch Radfahren.“

Die Rikschas mit denen wir fahren – oder nein: uns fahren lassen – sind speziell entwickelt worden für Menschen, die sich nicht (mehr) ganz sicher und unbeschwert bewegen können. Man sitzt – sicher angeschnallt – bequem vorn, hat damit einen freien Blick, und auch der Fahrer („Pilot“ genannt) braucht seine Augen nicht von der Straße abzuwenden. Und übrigens: die Sorge, dass sich die Fahrerin, der Fahrer womöglich mühsam mit uns abstrampeln müsste, wenn es z.B. etwas aufwärts geht, diese Sorge ist auch ganz unbegründet, denn alle diese Rikschas haben einen elektrischen Motor, der ganz nach Be-

darf zur Unterstützung dazu geschaltet werden kann.

Und deshalb kann man sich dann richtig gut miteinander unterhalten und erfährt ganz nach eigenem Interesse viel über die Umgebung und über den Menschen, der sich für dieses Ehrenamt entschieden hat.

Zwischendurch schleicht sich manchmal sogar ein kleines königliches Gefühl ins Herz, denn viele Passanten – natürlich sehr oft die Kinder – winken uns erstaunt und fröhlich zu, und wir winken – mehr oder minder graziös, auf jeden Fall aber mit viel Freude – zurück!

„Kann man Sie mieten?“ rief eine Passantin fragend.

Die Antwort: „Nein! Uns bekommen Sie nur geschenkt!“

Und für dieses Geschenk bedanken wir uns alle sehr herzlich!

Barbara Heimann

Rückmeldungen

Mit dem Rikscha-Fahrer haben meine Frau und ich eine wunderbare Fahrt um den Maschsee gemacht. Das Wetter war gut – wir konnten gut Boote und Ruderer sehen, und zusätzlich wurden wir über die Umgebung mit ihren Gebäuden informiert.

Günter und Edith Fricke





Wir hatten wenig Information über die Rikschafahrt. Erwartungsvoll setzten wir uns in das Gefährt, das uns durch die Eilenriede transportierte, an den Tennisplätzen und dem Eilenriedestadion vorbei zum Kongresszentrum. Im Gespräch mit dem Fahrer erfuhren wir einiges über die Rikschafahrten in Hannover. Es war ein besonderes Vergnügen, zum Abschluss der Tour im HCC einzukehren. Wir sollten den Spaß bei Gelegenheit mit einer anderen Tour wiederholen.

Heidrun und Hans Meschede

Die frische, grüne Eilenriede hatten wir uns gewünscht – vorbei ging es am erneuerten Ententeich, den Spielplätzen voller Enkel-Erinnerungen, der vertrauten Markus-Kirche, dem oft besuchten Lister Turm mit seinem Biergarten und hinterm Zoo dann zum Restaurant am HCC. Mit Kaffee und Eis, vor allem aber mit intensivem Gespräch, klang dieser anregende Nachmittag aus. Wir bedanken uns herzlich!

Barbara und Dietrich Heimann

...Und dann stand eine RIKSCHA vor unserem Haus, um Frau Seeger und mich zum MASCHSEE zu fahren! Für mich wurde es zu einer Fahrt in die Vergangenheit, denn ich habe in der Südstadt gewohnt. Viele Jahre war „ER“ das Ziel gewesen: mit dem Fahrrad oder zu Fuß – zu jeder Tageszeit – besonders abends mit einem meiner Kinder zu wichtigen Gesprächen ... Also begann unsere Fahrt am Bertha-von-Suttner-Platz. Der schöne Spielplatz dort wurde später „Ziel und Glück“ meiner Hamburger Enkel. Dann ging es durch kleinere Straßen, mir alle gut bekannt durch Gemeindebesuche – kleine Geschichten könnte ich erzählen ... In der Nacht darauf hatte ich besondere Träume –
Jutta Oppermann



Frau Philipp und ich haben eine wundervolle Fahrt durch die Eilenriede gemacht. Frau Philipp war sehr begeistert all ihre bekannten Orte wiederzusehen. Eine Pause im Milchhäuschen war unser krönender Abschluss. Unser Dank gilt dem Fahrer Herrn Stuehrmann.

Frau Scheffler

